



## Veranstaltungen und Tagungen

### Schaderreger in der industriemäßigen Getreideproduktion

Bericht über das II. Symposium mit Beteiligung sozialistischer Länder

Vom 2. bis 4. November 1977 fand in Halle (Saale) das II. Symposium mit Beteiligung sozialistischer Länder über Schaderreger in der industriemäßigen Getreideproduktion statt. Das Symposium wurde zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Rahmen der Feierlichkeiten zur 475-Jahr-Feier der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführt.

Als Träger der Veranstaltung zeichneten die Sektion Pflanzenproduktion (Wissenschaftsbereich Agrochemie) der Martin-Luther-Universität Halle, das Institut für Pflanzenschutzforschung Kleinmachnow der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR und die Sektion Phytopathologie der Biologischen Gesellschaft der DDR verantwortlich. Unter den 193 Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis befanden sich Gäste aus 7 sozialistischen Ländern (UdSSR, VR Polen, ČSSR, VR Ungarn, VR Bulgarien, SFR Jugoslawien, SR Rumänien).

Der erste Tag war Plenarvorträgen vorbehalten. SPAAR (Berlin) stellte in seinem Referat die zunehmende Bedeutung der Resistenzzüchtung gegen wichtige Getreidekrankheiten heraus, wobei neben der vertikalen die horizontale Resistenz mehr beachtet werden muß. Bei den bedeutendsten Getreideschädlingen konnte in den letzten Jahren ein wissenschaftlicher Vorlauf geschaffen werden. Verstärkte Bearbeitung bedürfen die Getreidegallmücken (*Contarinia tritici* Kirby und *Sitodiplosis mosellana* Gehin), Weizenhalmfliege (*Chlorops pumilionis* Bjerck.) und Getreidehalmwespe (*Cephus pygmaeus* L.). Daneben wurde der gegenwärtige Stand der Schaderregerüberwachung und deren Überführung in die Praxis einer kritischen Wertung unterzogen. Vom gegenwärtigen Stand der Überwachung tierischer Schädlinge in Getreide ausgehend, zeigten WETZEL (Halle), EBERT und SCHWAHN (Eberswalde) im zweiten Plenarvortrag konkrete Möglichkeiten einer Effektivitätserhöhung auf. So ist es möglich, die Überwachung der Getreideblattläus (*Macrosiphum avenae* [Fabr.]) durch bloße Erfassung der befallenen Ähren zu vereinfachen. Künftige Forschungen sollten neben Fragen der Populationsdynamik und ökologischen Untersuchungen

auch die Aufklärung von Schadzusammenhängen zum Inhalt haben. Die Vorteile eines modernen Überwachungssystems konnten an Hand der gezielten Bekämpfung von Getreideblattläusen 1977 und des rechtzeitigen Erkennens einer Gradation des Getreidelaufläufers (*Zabrus tenebrioides* Goeze) eindrucksvoll belegt werden.

STEINBRENNER u. a. (Müncheberg) wiesen nach, daß sich Konzentrationsbedingte Ertragsausfälle durch wachstumsfördernde Intensivierungsmaßnahmen, Sortenwahl und dem gezielten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu einem großen Teil ausgleichen lassen. Die Fruchtfolge und damit Maßnahmen der Pflanzhygiene bleiben auch unter den Bedingungen der Konzentration und Spezialisierung die wichtigsten Sanierungsmaßnahmen.

Über Pflanzenschutzprobleme bei Schädlingen, Krankheitserregern und Unkräutern in der Belorussischen SSR unter den Bedingungen einer intensiven Getreideproduktion referierten SAMERSOV und BUGA (Minsk, UdSSR). Bei einigen Krankheiten und Schädlingen ergaben sich teilweise bemerkenswerte Übereinstimmungen mit den Verhältnissen in der DDR. KONTEV (General Toschewo, VR Bulgarien) behandelte in seinem Plenarvortrag die wichtigsten Schädlinge des Weizens in der VR Bulgarien, wobei für zahlreiche Schädlinge Bekämpfungsrichtwerte genannt werden konnten. Im Referat von SCHOTT (Kleinmachnow) wurden Ergebnisse von Untersuchungen zu ökonomischen Aspekten der Schaderregerüberwachung und zum Einfluß von Schaderregern und Bekämpfungsmaßnahmen auf die Kostenträgerrechnung dargelegt. Die Bearbeitung ökonomischer Fragen des Pflanzenschutzes steht international noch in den Anfängen. In abschließenden Plenarvorträgen von PÖTSCH (Potsdam), FEYERABEND und HOLST (Kleinmachnow) standen vegetationskundliche Untersuchungen im Mittelpunkt, deren Ziel es ist, mögliche Veränderungen der Ackerunkrautvegetation zu signalisieren. Auf Grund des bislang kurzen Untersuchungszeitraumes lassen sich noch keine eindeutigen Beweise für bleibende Veränderungen der Unkrautvegetation ableiten. Mit allen Plenarvorträgen wurde eine gute Orientierung für die Diskussion in den Arbeitskreisen gegeben.

Die Tagung wurde am zweiten Tag in Arbeitsgruppen fortgesetzt.

In der Arbeitsgruppe tierischer Schaderreger erläuterte G. A. MANNINGER (Keszthely, VR Ungarn) Pflanzenschutzprobleme der industriemäßigen Getreideproduktion unter besonderer Berücksichtigung von Getreidemonokulturen. Über Untersuchungen zur Entomofauna des Bodens in Weizenbeständen im

Nordosten Jugoslawiens berichteten CAMPRAG, DURKIČ und SEKULIČ (Novi Sad, SFR Jugoslawien).

Während MATTHES (Halle) Erfahrungen mit dem derzeitigen System der Schaderregerüberwachung im Getreidebau des Bezirkes Halle mitteilte, berichtete HAMANN (Halle) über die Nutzung kartographischer Methoden in der Schaderregerüberwachung. NEGROBOV (Woronesh, UdSSR) teilte Ergebnisse über Raupenfliegen (*Dolichopodidae*) in Getreidebeständen mit. Möglichkeiten und Ergebnisse der Bestandesüberwachung von pflanzenparasitären Nematoden am Getreide zeigten DECKER und DOWE (Rostock) auf. Die drei anschließenden Vorträge von KONTEV (General Toschewo, VR Bulgarien), P. POPOV (Kostinbrod, VR Bulgarien) und JANOVIČ und STAMENKOVIČ (Novi Sad, SFR Jugoslawien) widmeten sich der Getreidewanze (*Eurygaster integriceps* Put.) in Weizenbeständen. Blattläuse zählen in der industriemäßigen Getreideproduktion zu den wichtigsten Schädlingen. In 4 Vorträgen standen folgende Probleme im Mittelpunkt: Fang- und Registrierverfahren des Massenfluges mit Hilfe von Saugfallen (STACHERSKA und RUSZKOWSKA, Poznan, VR Polen); Qualitätsbeeinflussung des Getreides durch *Aphiden* (HINZ, DAEBELER und BELAU, Rostock); Auswirkung eines Befalls der vegetativen Pflanzenteile des Weizens auf die Ertragsbildung (FREIER, Halle) und Probleme ihrer Bekämpfung (SASS, Bitterfeld). Im Mittelpunkt des Vortrages von LUTZE, DEIKE und STRIECKS (Berlin und Halle) stand die Abundanzdynamik der Brachfliege (*Leptoehylemyia coarctata* Fall.) in der DDR unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses der Witterung. Über Untersuchungen zur Befalls-Verlustrelation bei Fritfliegenschäden (*Oscinella frit* L.) am Mais referierte OSCHMANN (Bernburg). Mit dem Auftreten der Getreidehähnchen (*Oulema* spp.) in der VR Ungarn (SZABOLCS, Keszthely, VR Ungarn), mit Untersuchungen zur Eiablage (ALI, Halle) sowie Untersuchungen zur Schadwirkung der Larven des Schädlings an Winter- und Sommerweizen beschäftigten sich die letzten Vorträge der Arbeitsgruppe tierische Schaderreger des Getreides (HEYER, Halle).

Die 2. Arbeitsgruppe befaßte sich mit der Problematik pflanzlicher Schaderreger des Getreides. Von AHNERT und MATTHES (Karl-Marx-Stadt) sowie von JOACHIM und FISCHER (Dresden) wurde über Erfahrungen bei der Überwachung von pilzlichen Krankheitserregern berichtet, die im Bezirk Karl-Marx-Stadt und im Kreis Meißen gesammelt worden waren. Aus den Ergebnissen konnten Hinweise zur Beziehung Standort-Krankheitsbefall in Mittelge-

birgslagen sowie zum Kostenfaktor der Schaderregerüberwachung gegeben werden. Über die Ermittlung des günstigsten Zeitpunktes für die Überwachung des Gerstenmehltaues (*Erysiphe graminis* D.C. f. sp. *hordei*) berichtete STEPHAN (Kleinmachnow). Ein weiterer Themenkomplex befaßte sich mit Möglichkeiten der Bekämpfung pilzlicher Krankheitserreger am Getreide, wobei einerseits der Einsatz chemischer Mittel Berücksichtigung fand (BENADA, Kroměříž, ČSSR; SCHMIDT, Halle) und andererseits auf die Möglichkeiten ackerbaulicher Maßnahmen (KUNTZSCH, Halle) verwiesen wurde. Probleme der Resistenzzüchtung hatten die Vorträge von MEYER (Hadmersleben) sowie von FRAUENSTEIN und REICHEL (Halle) zum Gegenstand, wobei von ersteren die Schwierigkeiten der Rassenüberwachung beim Weizen- und Gerstenmehltau besonders erläutert und Vorschläge für die zukünftige Durchführung unterbreitet wurden, während im zweiten Vortrag auf die Möglichkeiten der Nutzung von slow-rusting Formen bei Winterroggen für die Resistenzzüchtung hingewiesen wurde. Mehrere Vorträge befaßten sich mit speziellen Problemen des Erregers der Schwarzbeinigkeit (*Gaeumannomyces graminis* v. Arx et Olivier), z. B. mit der Biologie des Pilzes (STANĚK und VANČURA, Prag, ČSSR sowie BEDNÁROVA, Prag, ČSSR), mit der

Symptomausbildung (SEIDEL, WÄCHTER und MÖGLING, Rostock) und mit der Ertragsbeeinflussung bei gleichzeitigem Auftreten von *Aphiden* (MÖGLING, HINZ und SEIDEL, Rostock). Über die Bedeutung der Bodenflora für die Eliminierung bodenbürtiger Schaderreger sprach HÖFLICH (Münchenberg). Ährenkrankheiten fanden in den bereits genannten Vorträgen zur Schaderregerüberwachung Berücksichtigung sowie bei FOCKE (Bernburg), wo auf die Beziehung zwischen Beregnung und *Fusarium*-Befall eingegangen wurde. FUCHS und MERKEL (Halle) wiesen in ihrem Vortrag auf die Möglichkeit der Einschleppung des Europäischen Maismosaik-Virus in die DDR hin und stellten ein serologisches Nachweisverfahren vor.

In einem abschließenden Vortrag wurden nochmals Fragen der Erfassung der Wirkungen des Herbizideinsatzes auf die Unkrautbiozönosen behandelt (HELMECKE und MAHN, Halle). Rangfolgeanalyse gestatten nach einem mehrjährigen Herbizideinsatz quantifizierte Aussagen über den Einfluß auf die Unkrautphytozönosen.

Das Symposium leistete einen Beitrag zum gezielten Pflanzenschutz im industriemäßigen Getreidebau, was durch eine ausgewogene Vortragsfolge, die aktive Beteiligung von Wissenschaftlern aus nahezu allen sozialistischen Ländern

sowie von Vertretern der sozialistischen Praxis erreicht worden ist. Fast alle Vorträge zeichneten sich durch hohes wissenschaftliches Niveau und die gebotene Praxisrelevanz aus. Der sich abzeichnende Trend der Intensivierung und Qualifizierung des Pflanzenschutzes hat sich auf dem Symposium bestätigt. Es wurden neue Möglichkeiten zur Verbesserung und Rationalisierung der Arbeiten bei der Kontrolle, Überwachung, Prognose und gezielten Bekämpfung von Schaderregern im industriemäßigen Getreidebau aufgezeigt und zukünftig zu lösende Aufgaben formuliert und diskutiert. Im Vergleich zum ersten Symposium im Jahre 1974 war sowohl von der internationalen Beteiligung als auch von der Zahl und dem Inhalt der Vorträge eine weitere Anhebung des Niveaus der wissenschaftlichen Veranstaltungen zu verzeichnen. Die internationale Resonanz des Symposiums hat sich wesentlich verstärkt.

Die Beiträge werden demnächst in einer Kurzfassung veröffentlicht.

Dr. Egon FUCHS, Dr. Bernd FREIER und Dr. Käte FRAUENSTEIN  
Wissenschaftsbereich Agrochemie  
der Sektion Pflanzenproduktion der  
Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg  
402 Halle  
Ludwig-Wucherer-Straße 2



## Personalnachrichten

### Dr. Kurt HUBERT 75 Jahre!

Am 9. September 1978 begeht Dr. Kurt HUBERT seinen 75. Geburtstag. Seit 10 Jahren ist er nicht mehr als Direktor des Pflanzenschutzamtes Halle tätig – und doch ist er noch immer den Mitarbeitern des Pflanzenschutzes – nicht nur im Bezirk Halle – eng verbunden. Die

schnelle Weiterentwicklung auf dem Fachgebiet führte dazu, daß Dr. HUBERT – der noch immer an allen Fragen des Pflanzenschutzes interessiert ist – sich anderen gesellschaftlichen Fragen stärker widmete. Im Januar 1978 konnten die Betriebspflanzenschutzagronomen der LPG, KAP, VEG des Bezirkes Halle, die Abteilungsleiter Pflanzenschutz der ACZ und die Leiter der Pflanzenschutzstellen bei den Räten der Kreise Dr. HUBERT bei der Winterschulung in Almsfeld als Referenten über eine Wolga-Don-Reise im Herbst 1977 erleben. In alter Frische – so wie

früher als Propagandist für den Pflanzenschutz – informierte er durch Wort und Bild über Großbauten des Sozialismus an Wolga und Don, schilderte Land und Leute und warb als Propagandist erfolgreich für die Deutsch-Sowjetische Freundschaft. In mehreren gesellschaftlichen Organisationen arbeitet Dr. HUBERT in dieser Form weiterhin aktiv mit.

Wir wünschen Dr. HUBERT auch weiterhin viel Gesundheit und Wohlergehen.

Dr. H. ROGOLL, Halle



## Informationen aus sozialistischen Ländern

# Ochrana rostlin

Warschau

Nr. 4/1978

BERBEĆ, E.; BLAZEJEWSKA, A.: Die Rübenfliege und ihre Schädlichkeit (S. 12)

MARCINKOWSKA, J.: Epidemiologie der Tomatenseptoriose (S. 15)

Warschau

Nr. 5/1978

KAGAN, F.: Wirtschaftliche Schadschwellen und ihre richtige Nutzung im

modernen Pflanzenschutz (S. 3)

ROLA, H.; HOJDEN, B.; GABINSKA, K.: Die Auswahl von Kulturpflanzen für den Nachbau nach der Anwendung von Bodenherbiziden (S. 9)

HUREJ, M.: Bemerkungen zur Bekämpfung der Rübenfliege in Zuckerrübensamentträgern (S. 12)